

J. N. 163. 289

Wein, 11. Jänner 1913.

Sehr geehrten Herrn Sabstan!

Demnach Ihrer Verfügung werde ich
mein gesamtes Material bis zum 25.
Jänner d. J. in k. u. k. Kreisarchiv
deponieren, und ich danke Ihnen so-
wohl für Ihre Fürsorge bei Herrn
Dr. Fress als auch für Ihre Bereit-
willigkeit, die Weiterverhandlung mir allein
einzuberufen. Wieso mein Schreiben vom
5. d. M. den unangenehmen Eindruck
meines Briefs vom 3. d. nicht verstärkt
hat, ist mir unbekannt, da ich ja
damit den Weg beschritten habe, den
Sie als den einzig möglichen bezeichnet
haben. Sollte ich Sie dadurch verletzt
haben, so ist es nicht Ihnen allein,

sowohl einer Kommission mein
Material vorzulegen mich weit zu-
blück habe, so bitte ich Sie ebenfalls
um Entschuldigung. Es lag mir voll-
kommen fern, Ihre signaturale male-
zubeten, und ich bin bereit, jedem
anderen Ausdruck, den Sie etwa vor-
ziehen sollten, zu gestatten.

Da die Kommission, welche die diese
deutsche Blätter, geleitet von "Stürg", an
meine Darstellung knüpfte, willkürlich
und in dieser selbst in keiner Weise
begründet mich, ergiebt sich aus einer
unbefangenen Prüfung meiner Schrift
gen, in denen ich mich nicht um
eine Belastung, sondern im Gegenteil
um eine Entlastung und Rechtfertigung
des Kaisers bemühe.

Ich habe zwar das Recht verwehrt,
Sie zu bitten, mit Ihrer energiegelassen
öffentlichen Unterstützung meines Berufs
und meiner Person bis zu dem Er-
gebnis der Untersuchung meines Materials
zu unterstützen, aber ich bitte Sie dennoch,
Ihren Kreis die Erwähnung des Un-
stimmes einfügen zu wollen, daß ich
mein Material zur sachverständigen
Begutachtung vorlegen werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihrer

Wesley Carter



